

DEMOGRAF



SACHSEN-ANHALT

Aktuelles und Wissenswertes zum
Thema Demografie in Sachsen-Anhalt

www.demografie.sachsen-anhalt.de

Vormerken
und mitmachen:
Demografiewoche
23.08.-01.09.2019

S. 14



Zukunft, nur mit uns!

Premiere für den
Jugend-Workshop auf dem
4. Demografie-Kongress | S. 8

Außerdem in dieser Ausgabe:

Eine Bühne für alle
Holzhaustheater Zielitz
gewinnt 2. Platz beim
Demografiepreis
S. 4

Projekt Dehnungsfuge
Den Leerstand im
ländlichen Raum mit Kunst
und Leben füllen
S. 6

Willkommen auf Hof 7
Im Velsdorfer „Haus des
Lebens – Hof des Wissens“
wird angepackt
S. 10

Fit im KiTa-Alltag
„PagS“ fördert die
Gesundheit von Kindern
und Erziehern
S. 12

Liebe Leserinnen und Leser

Wir können auf ein spannendes, ereignisreiches und erfolgreiches Jahr zurückblicken: Der Demografie-Kongress im Oktober (5. 7-9) kann als rundweg gelungen gewertet werden. Und für den Demografiepreis gingen in diesem Jahr sage und schreibe 161 Bewerbungen ein! Auf Initiative der Landesseniorenvertretung wurde gemeinsam mit dem MLV ein Netzwerk „Aktiv älter werden“ gegründet und das Netzwerk Stadt-Land hat unter der Federführung der Landgesellschaft auch endlich Fahrt aufgenommen.

Schauen wir aber nach vorn auf die Aufgaben, die im kommenden Jahr auf uns warten: Vom 23. August bis 1. September 2019 wird unsere 3. Demografie-Woche Sachsen-Anhalt stattfinden. Vor allem die Gestaltung einer lebendigen Zukunft in der eigenen Region wird dann im Fokus stehen. Die Vorbereitungen für die Aktionswoche sind bereits angelaufen. Auch der Demografiepreis wird wieder verliehen – zum siebten Mal bereits. Die Arbeitsgruppen werden wieder tagen und interessante Projekte auf die Beine stellen, um dem demografischen Wandel mit frischen Ideen zu begegnen.

Aber jetzt genießen Sie erst einmal die friedliche Stimmung der bevorstehenden Feiertage und lesen Sie in unserem Newsletter u. a. vom Projekt „Dehnungsfuge“, dem Velsdorfer Hofprojekt und den Beitrag über angeblich „abgehängte“ Regionen. Oder informieren Sie sich über den Forschungsschwerpunkt Demografiefolgenforschung der Hochschule Harz!

Verleben Sie mit Ihren Lieben ein schönes Weihnachtsfest und starten Sie dann gestärkt in ein erfolgreiches neues Jahr 2019!

Ihr Referat Demografische Entwicklung und Prognosen



**Sportlicher Nachwuchs:
Ein Demografiepreis ging
an die Kinderabteilung
der Laufgruppe Hopfen
Schackensleben**

Engagement gewinnt

Demografiepreis ehrt Ideen und Lösungen für die eigene Region

■ „Motor für neue Ideen und zugleich Ausdruck des großen Engagements“, nannte Verkehrsminister Thomas Webel den Demografiepreis, der am 14. November in Magdeburg verliehen wurde. Gemeinsam mit Ministerpräsident und Schirmherr Reiner Haseloff überreichte er den zwölf Preisträgern des Abends Urkunden, Pokale und Preisgelder in Höhe von rund 14.000 Euro.

Zum sechsten Mal würdigte das Land Sachsen-Anhalt innovative Ideen zur Bewältigung des demografischen Wandels. Noch bevor es im Festsaal der Staatskanzlei richtig los ging, herrschte im Foyer schon großes Gewusel: Vertreter aller später ausgezeichneten Projekte präsentierten ihre Initiativen und Ideen.

In den Wochen vor der Preisverleihung hatte die neunköpfige Jury die Qual der Wahl: 161 Bewerbungen aus dem ganzen Land waren eingegangen – ein neuer Rekord. Wie auch in den letzten Jahren wurde der Demografiepreis 2018 in den

drei Kategorien „Bewegen“, „Gestalten“ und „Anpacken“ ausgelobt – dotiert mit jeweils 1.500 Euro für die 1. Preise, 1.000 Euro für die 2. Preise und 800 Euro für die 3. Preise. Zusätzlich wurden wieder zwei Sonderpreise „Zukunft“ und „Gesundheit“, gestiftet von der Investitionsbank und der Techniker Krankenkasse, über jeweils 1.500 EUR vergeben. Darüber hinaus gab es dieses Jahr einen Anerkennungspreis in Höhe von 1.250 Euro, finanziert durch das Magdeburger Unternehmen regio.com SE.

Während der glanzvollen Preisverleihung würdigten die Laudatoren ausführlich jede Initiative. Über alle Erstplatzierten und die Gewinner der beiden Sonderpreise wurde außerdem ein Kurzfilm gedreht und vor der jeweiligen Ehrung gezeigt.

Der Demografiepreis wird seit 2013 jährlich ausgeschrieben von der Landesregierung und der Demografie-Allianz, einem Zusammenschluss von mehr als 70 Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft. ▶

Jeder ein Gewinner –
Preisträger, Jury und
Schriftführer posieren im
Palais am Fürstenwall



Alle Gewinner auf einen Blick

Kategorie 1 „Bewegen: Perspektiven für Familien und Kinder“

- 1. Platz** Kornblume – Integrative
Ferienfreizeit e. V., Magdeburg
- 2. Platz** Mitteldeutsches Netzwerk für
Gesundheit e. V., Weißenfels:
„Apfellatein“ – Gesundheits-
projekt für Grundschulen
- 3. Platz** Laufgruppe Hopfen Schackens-
leben e. V.: „Hopfen Kids“ –
Sportfreizeit für Kinder

Kategorie 2 „Gestalten: Fachkräfte binden, Nachwuchs fördern“

- 1. Platz** Schülerfirma Hugo & Friends
Company, Halberstadt – Pferde-
sport- und Zuchtverein der
Sekundarschule „Am Gröpertor“
- 2. Platz** Stadt Harzgerode: Demografie-
Management – Gewinnung
junger Menschen
- 3. Platz** Vita Amare GmbH, Gardelegen:
Selbsthilfegruppe für Wach-
kompatienten und Angehörige

Kategorie 3 „Anpacken: Lebensfreude in Stadt und Land“

- 1. Platz** Förderverein Elsterfloßgraben
e. V., Zeitz: Bewahrung des
Immateriellen Kulturerbes
„Flößerei“ in der Region
- 2. Platz** Holzhaustheater Zielitz e. V.:
Theater vom Dorf für das ganze
Land
- 3. Platz** Hardtlack e. V., Nebra (Unstrut):
Nachhaltige Jugendarbeit und
interkulturelle Verständigung

Sonderpreis „Gesundheit“:

Volkssolidarität Landesverband
Sachsen-Anhalt e. V., Magdeburg:
Initiative „Der andere Weg? – Neue
konzeptionelle Wege für die Altenpflege“

Sonderpreis „Zukunft“:

Wirtschaftsjunioren Altmark, Salzwedel:
Schülerprojekt „Ein Tag Chef“

Anerkennungspreis: Sunrise e. V.,
Magdeburg für mehrere Projekte –
„Villa Wertvoll“ für kreative Kinder-
und Jugendarbeit, Kindertheater mit
Geflüchteten und „Kulturkollektiv“,
Raum der Begegnung, der Kreativität
und des Miteinanders

**Noch mehr Bilder, Infos zur Jury und den
Preisträgern unter:**

► [www.demografie.sachsen-anhalt.de/
demografiepreis](http://www.demografie.sachsen-anhalt.de/demografiepreis)



Gemeinsam für ein
attraktives Sachsen-Anhalt:
Das Land bedankt sich bei
allen Freiwilligen



Einzigartig, salzig, luftig
– die Bühne der Zielitzer
„Kalimandscharo“-Festspiele auf
Salzhalde 1 in 45 m Höhe



Eine Bühne für alle Generationen

Das Holzhaustheater Zielitz gewinnt beim Demografiepreis einen 2. Platz

■ Als Sigrid Vorpahl zusammen mit ihrem Mann Bernd vor 25 Jahren Nachbarn und Freunde zum Theaterspielen auf die Terrasse ihres neugebauten Holzhauses einlud, hätte sie niemals daran gedacht, dass daraus ein renommierter Theaterverein für Jung und Alt mit fester Spielstätte werden würde. Denn begonnen hatte alles mit einem Loch in der Hausaltkasse.

Nachdem die Vorpahls sich den Traum vom eigenen Haus in Zielitz bei Magdeburg erfüllt hatten, war an einen Urlaub nicht mehr zu denken. Um ihrer Tochter Franziska dennoch ein besonderes Ferienerlebnis zu beschern, begannen sie gemeinsam ein Theaterstück einzustudieren. Das erklärte Ziel damals: zur Premiere Freunde und Nachbarn einladen.

Inszeniert wurde der „Urfaust“. Nicht ganz ohne Hintergedanken, denn Franziska sollte so spielerisch an den Goethe-Klassiker herangeführt werden und in der Schule später davon profitieren.

Höchste Bühne zwischen Magdeburg und Ostsee

Sigrid Vorpahl, beruflich als freie Reporterin für den MDR-Hörfunk unterwegs, ist studierte Theaterwissenschaftlerin, ihr Mann Schauspieler. Beide wussten also, wie man das Publikum in seinen Bann zieht. Die Premiere – im damals aus einer Laune heraus liebevoll „Holzhaustheater“ genannten Garten – war ein solcher Erfolg, dass es spontan Folgeprojekte gab.

Immer mehr Freunde und Nachbarn hatten Lust, auch selbst Rollen zu spielen. Sieben Jahre später war das private Holzhaustheater zwar ein stehender Begriff in der Region, aber zu klein geworden für die vielen Mitmacher und Gäste. „So eine Vereinsmeierei konnte ich mir eigentlich auch nie vorstellen“, sagt Sigrid Vorpahl über die Gründung des Vereins im Jahr 2000.

Als Hörfunkjournalistin hatte sie sich damals auf der Abraumhalde des Zielitzer Kaliwerkes mit Bergleuten verabredet. Der erste Besuch auf dem rund 120 Meter hohen Salzberg war wie eine Initialzündung: „Diese irre Mondlandschaft ist eine so eine großartige Kulisse“, dachte sie sofort, „hier müssten wir mal Theater spielen.“ Also gründete sie zusammen mit ihrer Familie und Freunden den „Holzhaustheater Zielitz e. V.“, um auf der Halde ein Sommerprogramm zu etablieren – die „Kalimandscharo-Festspiele“.

Beim Kaliwerk stieß ihr Anliegen auf offene Ohren; das Unternehmen förderte ▶



Stolze Theatermacher – Alina Gladow, Maria Wendt, Sigrid Vorpahl, Lena Wendt und Martin Günther freuen sich über ihren 2. Platz in der Kategorie „Anpacken: Lebensfreude in Stadt und Land“



Außerhalb der Festspielsaison werden im neuen Theater Zielitz Komödien und Märchen aufgeführt

den frischgegründeten Verein fortan. Die Stücke, die vor allem Geschichten aus der Region erzählten, schrieben und entwickelten Sigrid und Bernd Vorpahl gemeinsam, ebenso die Inszenierungen. Alles im Ehrenamt neben der Arbeit. Die Vorstellungen waren fast immer ausverkauft und die Salzhalde wurde so etwas wie ein Pilgerort mit magischer Anziehungskraft für Besucher aus der gesamten Region und darüber hinaus.

Schauspielkunst belebt die Gemeinde

Von Beginn an engagierten sich auch die Jüngsten im Verein. „Wir hatten zum Teil Kinder mit Lese-Rechtschreibschwäche dabei“, erinnert sich Sigrid Vorpahl. „Durch das viele Lesen, das endlose Durchsprechen und Wiederholen von

Texten sind so viele der kleinen Mimen in der Schule viel besser und selbstbewusster geworden. Wir hatten sogar Schüler dabei, bei denen es auf der Kippe stand, ob sie einen normalen Schulabschluss schaffen, aber die sind bei uns so aufgeblüht, dass sie am Ende gar nicht mehr wussten, dass sie mal Probleme hatten.“

Das Holzhaustheater gründete 2002 sogar eine Schauspielschule. Für den 1.800-Einwohner-Ort Zielitz ein Magnet, der auch immer mehr Kinder aus umliegenden Ortschaften anzog und das Gemeindeleben extrem bereicherte. Mit seinen regelmäßigen Proben und Auführungen ist das Theater eine feste Institution für alle Theaterbegeisterten im Landkreis Börde geworden.

Und so platzte bald auch das von der Gemeinde zur Verfügung gestellte Ver-

einsgebäude aus allen Nähten. Darum entschied der Gemeinderat ein festes Theater zu errichten. 2015 wurde es eröffnet – direkt neben der Grund- und Sekundarschule. „Das war für uns natürlich ein Ritterschlag“, so die Theaterdirektorin, die damit eine noch größere Verantwortung übernahm. „Das ist wie ein Strudel, ein Selbstläufer, man kann eigentlich nicht mehr aufhören. Das ist oft schwierig und nach der Premiere ist immer auch vor der Premiere.“

Das Preisgeld ist schon verplant

Zur Bewerbung um den Demografiepreis 2018 kam es dann eher durch Zufall. Die Agentur, die für das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr das Organisatorische erledigt, hatte Sigrid Vorpahl und ihren Verein direkt dazu aufgefordert. „Wir haben die Bewerbungsunterlagen eingereicht, aber bei der großen Konkurrenz von über 160 Bewerbern aus dem ganzen Land hatten wir keine Ahnung, ob wir damit Erfolg haben würden“, so die Theaterwissenschaftlerin. „Selbst als wir dann zur Preisverleihung in der Staatskanzlei waren, dachten wir, dass wir vielleicht auch einfach nur zum Klatschen eingeladen worden sind.“

Als dann das Holzhaustheater einen der zweiten Plätze mit einem Preisgeld von 1.000 Euro belegte, war die Freude riesig. „Na klar stehen bei uns alle Generationen gemeinsam auf der Bühne und wir spielen eben auch für alle Generationen, aber dass wir dafür auch vom Land geehrt werden, das ist schon bewegend“, sagt Sigrid Vorpahl. „Das Geld können wir sehr gut gebrauchen. Ich sitze ja mitunter tagelang vor dem PC und schaue bei eBay nach Kostümen, die wir uns sonst nie leisten könnten – und jetzt haben wir dafür wieder Mittel.“

Knapp 100 Mitglieder engagieren sich ehrenamtlich im Holzhaustheater Zielitz e. V. Die Hälfte davon sind Kinder. Sigrid Vorpahl ist jetzt 63 Jahre alt und zurecht stolz auf das, was sie und ihr Mann im kleinen Bördeort aufbauen konnten. Sie wünscht sich vor allem, dass in zehn oder fünfzehn Jahren jemand aus Zielitz in ihre Fußstapfen tritt, damit das Theater immer ein Treffpunkt für alle Generationen bleibt.

Mehr über das Holzhaustheater unter:
 ► www.holzhaustheater.de



Farbe in die Leere – In Eisleben beleben Jugendliche den öffentlichen Raum mit Graffiti-Kunst

Sägen, bohren, hämmern: Während einer Möbelbau-Workshop-Woche erhielt die Stendaler „Kleine Markthalle“ einen neuen Look



Dehnungsfuge

„Auf dem Lande alles dicht?“ – Den Leerstand auf dem Land mit Kunst und Kultur beleben

**DR. MIESTE HOTOPP-RIECKE
TORSTEN SOWADA**

.lkj) Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V.

■ **Das Modellprojekt „Dehnungsfuge – Auf dem Lande alles dicht?“ des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ will dem demografischen Wandel in ländlichen Regionen mit Kunst und gesellschaftlichem Diskurs entgegenwirken – für das Bleiben und gegen Rechtsextremismus.**

Leerstand im ländlichen Raum mit Leben füllen – dafür realisiert das Bundesmodellprojekt „Dehnungsfuge“ Kultur- und Bildungsprojekte, in denen Alteingesessene und Zugewanderte dem demografischen Wandel und der Politikverdrossenheit etwas entgegensetzen sollen. Dies passiert in mehreren Bundesländern in ganz unterschiedlichen Formen:

- » In Eisleben proben Jugendliche Theaterstücke, initiierten eine Sport-AG im leerstehenden Kaufhaus und beleben den öffentlichen Raum mit Graffiti.
- » In Brandenburg entstehen in einer leerstehenden Kapelle transportable Möbel. Visionsworkshops zur Leerstandsumnutzung werden on- und offline kommuniziert, Tanz-Video-Workshops beleben alte Fabrikhallen.
- » In der Kleinen Markthalle der Hansestadt Stendal bietet die „Wunder-Bar“ Freiraum für diverse Ehrenamtsprojekte.

» Am vierten Standort, dem ehemaligen „sozialistischen Muster-Dorf“ Mestlin in Mecklenburg-Vorpommern, steht ein ganzes Gebäude-Ensemble leer. Dort erobern Jugendliche mitten im Leerstand Inseln der interkulturellen Bildung für Foto- und Graffiti-Workshops, zum Chillen und Theaterspielen.

Die Idee, den Folgen des demografischen Wandels mit kultureller Bildung, mit Geschichtslernen, Netzwerken und Leerstandsbesetzung zu begegnen, erwies sich zunächst als schwer vermittelbar: Teils gab es keine konkret anvisierten leerstehenden Gebäude, denn derer gibt es schlicht zu viele. Teils gab es erste Aktivitäten, denen sich aber zunächst niemand anschloss. Um die Partizipation zu erhöhen, wurden Radio-Features geschaltet, Foto-Safaris und Visions-Workshops veranstaltet.

Einmal angestoßen, begriffen Teilnehmende und Multiplikatoren den Weg als Ziel und setzten vielfältige Projektideen um:

- » Kreativ umgesetzte Fotoausstellungen
- » Theater-Performances
- » Bürgerversammlungen
- » Graffiti-Kunst
- » Fachkonferenzen
- » Erklärvideo „Was ist die Dehnungsfuge?“

Inwieweit die Jugendlichen weiterhin Kunst den Leerständen entgegensetzen und ob dann messbar mehr Menschen im Lande

bleiben, wird von der Weiterentwicklung der Leitgedanken und der Rahmenbedingungen vor Ort abhängig sein: Ist die Idee verankert? Sind das dazugehörige „Label“ und daran gekoppelte Kunstaktionen kohärent, wiedererkennbar und sinnstiftend?

Für die Aktionen in Stendal können diese Fragen mit „ja“ beantwortet werden. Durch wiederholt angeschobene Beteiligungsformate, Tanz- und Koch-Workshops oder Möbelbauen ließen sich dutzende Menschen animieren und aktivieren.

Um das knappe Budget aus Bundes- und Landesmitteln aufzustocken, werden die lokalen Netzwerke im Antragswesen ge-coacht. Zehntausende Euro wurden so bereits von privaten Stiftungen akquiriert und vor Ort investiert. Ein Prinzip bei der Umsetzung inklusiver und integrativer Projekte der .lkj) ist die paritätische Besetzung der Projektleitenden und Teilnehmenden: Sowohl sprachlich und religiös als auch sozial gemischte Teams kümmern sich um ebenso heterogene Jugendgruppen. Die Vorteile: Sprachbarrieren werden schneller durchbrochen und es findet ein Wissenstransfer auf Augenhöhe statt. Erleichtert wird so auch die Einbindung von Minderheiten, seien es sozial Benachteiligte oder unbegleitete minderjährige Geflüchtete.

Entwickeln sich Netzwerkgröße, Kommunikation und Partizipation so dynamisch weiter wie bisher, kann etwas Bleibendes entstehen, das der Landflucht nachhaltig entgegenwirkt.

Kontakt:

mieste.hotopp-riecke@jugend-lsa.de
torsten.sowada@jugend-lsa.de

Weitere Infos im Netz unter:

- ▶ www.dehnungsfuge.com
- ▶ www.lkj-sachsen-anhalt.de



„Wir gestalten unsere Zukunft“

Das war der 4. Demografie-Kongress Sachsen-Anhalt

■ Acht Referenten, rund 250 Teilnehmer, reichlich Gesprächsstoff in den vier Podiumsrunden und eine Premiere: Wir blicken zurück auf den Demografie-Kongress Sachsen-Anhalt 2018.

Am 22. Oktober lud die Landesregierung Sachsen-Anhalt zum vierten Mal Politiker, Wissenschaftler, Vertreter von Verbänden, Kirchen, Hochschulen und öffentlicher Verwaltung sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger ein, um über die Chancen und Herausforderungen des demografischen Wandels zu diskutieren. Schwerpunkt in diesem Jahr waren die Zukunftsperspektiven Sachsens-Anhalts als „Rückwanderungs- und Familienland“.

Im Festsaal des historischen Herrenkrug Parkhotel Magdeburg führten Ministerpräsident Reiner Haseloff und Verkehrsminister Thomas Webel in das Thema ein, bevor Prof. Dr. Horst Opaschowski, einer der renommiertesten deutschen Zukunfts-

forscher, den Kongressgästen seine zehn Prognosen über unser zukünftiges Zusammenleben in Sachsen-Anhalt vorstellte.

Unter den Rednerinnen und Rednern war auch die Autorin und Dozentin Steffi Burkhart, die sich als Sprachrohr der „Millenials“, der zwischen 1980 und 2010 Geborenen versteht. In ihrem Impulsreferat rief sie zu einem Denken in positiven Utopien auf: Wer in Zukunft die besten Köpfe anlocken wolle, müsse digitales Arbeiten ermöglichen, Experimentierräume und attraktive Mehrgenerationenhäuser schaffen und vor allem die digitale Infrastruktur ausbauen.

Neben weiteren Referenten aus Politik und Wissenschaft kamen in mehreren offenen Gesprächsrunden auch Rückkehrer nach Sachsen-Anhalt, Vertreter familienfreundlicher Unternehmen und Jugendliche zu Wort. Denn erstmals bot der Kongress einen Workshop ausschließlich für junge Menschen, die gemeinsam ihre Ideen für ein zukunftsorientiertes Sachsen-Anhalt diskutierten.

■ **Noch mehr Impressionen sowie alle Vorträge zum Download unter:**

► www.demografie.sachsen-anhalt.de/demografiekongress



Fotos: © Andreas Lander

Große Bühne: Die Jugendlichen präsentieren den Kongressgästen ihr „Zehn-Punkte-Jugend-Programm“

Jugendbeteiligung demografischer Wandel – Zukunft, nur mit uns!



„Zukunft, nur mit uns!“

Was fordern die Jugendlichen im Land?

■ Vom kostenfreien Nahverkehr bis hin zu verpflichtenden Lehrerfortbildungen für den Unterricht mit digitalen Medien: Auf dem 4. Demografie-Kongress der Landesregierung tauschten sich junge Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer aus ganz Sachsen-Anhalt über ihre Ideen und Wünsche für die Zukunft aus.

Premiere beim Demografie-Kongress: Erstmals fand ein Workshop nur für junge Menschen zwischen 14 und 21 Jahren statt. Er führt quasi das Konzept fort, das in der zweiten Demografie-Woche im Sommer 2017 angestoßen wurde: Damals steuerte das „Demografie-Mobil“ ausgewählte Schulen in Sachsen-Anhalt an, um Schülerinnen und Schüler spielerisch in die Thematik des demografischen Wandels einzuführen und über ihre Zukunftsperspektiven zu sprechen.

Daraus entstand die Idee: „Dann fragen wir die Themen einfach mal direkt ab. Was beschäftigt denn die Jugend in unserem Land tatsächlich?“, sagt Christian Scharf. Er leitet das Projekt „GOEUROPE! Europäisches Jugend Kompetenz Zentrum Sachsen-Anhalt“, war 2017 mit dabei und



*Ausgezeichnet mit
der Ehrennadel des
Landes für seine
engagierte Jugendarbeit:
GOEUROPE!-Leiter
Christian Scharf*

hat jetzt den Jugend-Workshop auf dem Demografie-Kongress organisiert. Eines der Hauptanliegen der Jugendberatungsstelle, die aus Mitteln des ESF-kofinanzierten Landesprogramms „Sachsen-Anhalt TRANSNATIONAL“ gefördert wird: Junge Menschen dabei unterstützen Europa und die Welt zu entdecken, Anregungen für die persönliche Zukunft zu sammeln und Kompetenzen für den späteren Beruf zu stärken.

„Was hat GOEUROPE! dann mit dem demografischen Wandel in Sachsen-Anhalt zu tun?“, fragt Christian Scharf und schickt die Antwort gleich hinterher: „Es funktioniert ein bisschen wie das Prinzip der Walz: Die Jugendlichen bringen Ideen aus der Ferne mit und bereichern damit unser Leben hier in Sachsen-Anhalt.“

Ganz oben auf der Agenda: der ÖPNV

An dem von Scharf geleiteten Workshop wirkten 15 Jugendliche aus Oschersleben, Gommern, Zerbst, Halle, Bitterfeld und Bernburg mit. Unter dem Motto „Jugendbeteiligung demografischer Wandel – Zukunft, nur mit uns!“ diskutierten sie gemeinsam ihre Verbesserungsvorschläge. ▶

Eines der Themen, das dabei wiederholt zur Sprache kam, war die Forderung nach einem **kostenfreien ÖPNV**. Christian Scharf weiß aus vielen Jahren in der Bildungsarbeit, dass vor allem junge Menschen auf dem Land Angst davor haben, nicht teilhaben zu können – an Konzerten, Discos und anderen Veranstaltungen.

„Sie haben zum einen wenig Geld und zum anderen ist der ÖPNV in der Fläche längst nicht so entwickelt, dass die Jugendlichen auch abends oder nachts wieder problemlos nach Hause zurückkommen können“, sagt Christian Scharf. „Ich wohne selbst auf dem Land und weiß als Vater von drei Kindern, wovon ich spreche.“ Seit 1991 ist der 46-Jährige beruflich in der politischen und internationalen Jugendarbeit aktiv, seit 2009 bei GOEUROPE!

Im Workshop haben die Jugendlichen mit ihm ein Zehn-Punkte-Programm erarbeitet und es dann allen Kongressgästen auf großer Bühne präsentiert. Das Besondere: Per „VotAR“ – ein digitales Abstimmungs-Tool mit farbigen Stimmkarten – wurden die Meinungen des Publikums zu jeder Forderung sofort ausgewertet.

Schüler auf die Zukunft vorbereiten

Genau genommen waren es sogar um die 25 Vorschläge, die die Jugendlichen zusammentrugen. Vielfach genannt: eine **Reform des Bildungssystems**. Die wünscht sich auch Tina Brockmeier aus Halle. Sie ist 19 Jahre alt und hat im Workshop mitdiskutiert: „Als Schüler wird man nicht auf die Zukunft vorbereitet – zu viele Fächer und alles zu allgemein.“ Sie hätte lieber Lebenspraktisches gelernt. Kochen zum Beispiel. Oder worauf es zu achten



Von Europa lernen: FSJlerin Tina Brockmeier hat am Jugend-Workshop mitgewirkt

gilt beim Abschluss von Verträgen. Auch empfindet sie Noten als ungeeignet, um wirklich etwas über Stärken und Schwächen eines Menschen zu erfahren.

Tina Brockmeier hat ihr Abitur schon in der Tasche und absolviert bei GOEUROPE! derzeit ein Freiwilliges Soziales Jahr. Über das Zentrum ist sie im vergangenen Jahr nach Frankreich gereist – ein Projekt, das sogenannte Lernortvorschläge, an denen Jugendliche Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen erweitern können. „Vor GOEUROPE! habe ich die Dimensionen und die Möglichkeiten, die Europa bedeutet, nicht erkannt“, sagt sie. „Auch wer ich bin und wer ich werden möchte, war mir unklar. Jetzt wird mir zumindest immer klarer, was ich nicht werden möchte – nämlich kein Ingenieur. Aber ein gesellschaftswissenschaftliches Studium könnte ich mir vorstellen.“

Wichtig war ihr beim Kongress vor allem, mit den anderen Teilnehmern reden zu können. Nur eines hätte sie sich noch gewünscht: Dass zur Präsentation ihres gemeinsamen Zehn-Punkte-Programms ganz am Ende des Kongresses die Spitzenpolitiker von Bund und Land noch anwesend gewesen wären. Auch mit ihnen hätte Tina Brockmeier die Anliegen der Jugend gern besprochen.

Fortsetzung folgt im nächsten Jahr

Zum Beispiel das Thema **Weltoffenheit**, ein weiterer Punkt auf der Agenda. Viele der Jugendlichen wünschten sich mehr Aktionen gegen Rassismus, Antisemitismus, Fremdenangst und Intoleranz an ihren Schulen. Lange sei auch debattiert worden über die Forderung nach einer **Stärkung des Unternehmergeistes** bei jungen Menschen. Christian Scharf meint, Unternehmen hätten ganz allgemein bei Jugendlichen ein eher schlechtes Image. „Es geht darum, jungen Menschen neben einer Karriere als Angestellter oder Beamter einen dritten Weg zu zeigen, nach Nischen zu schauen. Sie dazu zu bringen zu sagen: Ich probiere mich selber aus.“

Schließlich sei **Digitalisierung** ein großes Thema gewesen – vor allem in Bezug auf die Kompetenzen der Lehrer. „Klar, zum einen fehlt den Schulen oft die technische Anbindung, aber viele Lehrer wissen auch nicht, wie sie mit dem Thema umgehen sollen oder sperren sich dagegen“, sagt Christian Scharf. Darum seien sich die Jugendlichen einig gewesen: „So wie wir verpflichtet sind zu lernen, müssten auch die Lehrer dazu verpflichtet werden sich in digitalen Lehrmethoden weiterzubilden.“

„Eine schöne Diskussionsrunde“, resümiert Christian Scharf. Er hätte gern noch mehr Zeit mit den Jugendlichen verbracht. Aber es geht ja weiter: Im kommenden Jahr werden die Workshop-Ergebnisse während der dritten Demografie-Woche vertieft und methodisch weiterbearbeitet.

Mehr zum Thema im Netz:

Zehn-Punkte-Programm
Jugend-Workshop
► www.t1p.de/jws

Website GOEUROPE!
► www.goeurope-lsa.de





Stefanie Günther und ihre Freunde sind die „Hofmacher“ von Velsdorf am Rande des Naturparks Drömling

Im Velsdorfer Hofprojekt vereinen sie „die Themengebiete Demografischer Wandel, Kultur und Tourismus, Soziales und Umweltbildung sowie Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Diese verschiedenen Säulen fungieren miteinander und können sich gleichzeitig einzeln tragen.“

Eine Begegnungsstätte aller Generationen wollen sie mit dem „Haus des Lebens – Hof des Wissens“ schaffen und damit der Vereinsamung auf dem Land entgegenwirken, die Region beleben und bereichern.

Von Rückkehrern und Hierbleibern

An einem Wochenende im November gab es das erste offizielle Großereignis auf dem Hof: das „Handwerker-Aktions-Fest“. Zahlreiche regionale Handwerksunternehmen waren vor Ort, um den vielen staunenden Gästen die Vielseitigkeit ihrer Künste und die Qualität ihrer Produkte zu präsentieren. „Wir sind absolut begeistert, mit welcher Freude das Fest von den Menschen angenommen wurde. Es hat uns gezeigt, dass wir mit unserer Vision auf dem richtigen Wege sind, denn dieses Fest war von Erlebnis und Begegnung geprägt und die Menschen, ob jung oder alt, schätzten es sehr“, erzählt Stefanie Günther.

Auch sie gehört zu den Initiatoren des Projekthofes. Auch sie hat die letzten 15 Jahre weit entfernt von Sachsen-Anhalt verbracht und berichtet jetzt von den vielen gemeinsamen Plänen: „Wir wollen regelmäßig inspirierende und vielseitige Veranstaltungen anbieten.“ Umfangreiche Erlebnisprogramme rund um Bildung, Kunst, Sport und Musik sowie handwerkliche und gestalterische Workshops sollen das kulturelle Angebot in der Börde erweitern.

„Wir möchten damit auch den sanften, individuellen Tourismus ankurbeln.“ Geplant seien zum Beispiel „Baumhausübernachtungen, einzigartig gestaltete Tiny

Willkommen auf Hof No.7

Wie junge „Hofherren“ ihren Heimatort Velsdorf stärken

■ **Direkt am Naturpark Drömling liegt der Ortsteil der Gemeinde Calvörde mit seinen gut 200 Einwohnern. Aus dem lange ungenutzten ältesten Gebäude im idyllischen Dörfchen lässt eine Handvoll Freunde das „Haus des Lebens“ und den „Hof des Wissens“ entstehen.**

„Unser Hof in Velsdorf soll ein Erlebnis- und Begegnungsort werden. Wir möchten hier einen Ort der Kommunikation schaffen, um Wissen zu bewahren und auszutauschen“, erklären die Brüder Michael und Marco Dörheit, zwei der Initiatoren des Hofprojektes.

Beide fühlen sich tief verbunden mit Velsdorf, hier sind sie groß geworden. Auch wenn sie in den letzten 20 Jahren viel von der Welt gesehen und gelernt haben, zog es sie doch immer wieder in ihre Heimat ganz im Norden des Landkreises Börde zurück.

Schon seit langem bewegen die Brüder diese Gegend mit verschiedenen Kreativprojekten und Veranstaltungen für die Jugend, in die auch ihre Erfahrungen als selbständige Unternehmer einfließen – Marco in der Veranstaltungs- und Lichttechnik, Michael im Ausbau mit ökologischen Baustoffen.



Ein Fest für das Handwerk der Region: Schon das erste offizielle Großereignis auf Hof No.7 begeisterte große und kleine Gäste

Houses, Wohnwagenstellplätze, Tipi-Zelte, ein Badesee, abenteuerliche Stand Up Paddling-Touren auf der Ohre, dem Mittellandkanal und den umliegenden Seen, Exkursionen in den Drömling“, zählt Stefanie Günther auf, wie das Hofprojekt die Attraktivität der Region für Reisende erhöhen will.

Gern gesehen: Weitere Unterstützer

Die Infrastruktur ihres Hofes bietet die Möglichkeit eine Vielzahl von Projekten und Ideen auch unabhängig voneinander

zu realisieren. „Die Lage direkt am Naturpark, das Biosphärenreservat und seine wunderbare Natur sind ein wahres Geschenk, um dieses Projekt hier umzusetzen“, berichten die aktuell sieben Hauptakteure, die für ihre Pläne den „Hof No.7 e. V.“ gegründet haben.

Für einen nachhaltigen Umgang mit eben dieser Natur vor der Haustür wollen sie zudem ein Umweltbildungsprogramm für Kinder und Schulklassen in Kooperation mit ansässigen Trägern und Stiftungen erarbeiten. Auch Schulgärten könnten direkt auf dem Hofgelände angelegt werden.



Um all das – unabhängig von Banken – umsetzen zu können, sind die „Hofakteure“ immer auf der Suche nach Unterstützung jeder Art: Fördermittel, Spenden, Partner-Initiativen und helfende Hände, die das junge Hofprojekt mit Leben füllen. „Wir sind dankbar und stolz darauf, was wir bis jetzt schon, ohne jegliches Kapital, auf dem Hof bewegen konnten“, sagt Stefanie Günther.

„Durch die hingabevolle Tatkraft und Unterstützung von Freunden, Familie, Dorfbewohnern und unserem wertvollen Netzwerk ist schon viel passiert und es geht voran. Es wächst und gedeiht wie ein Baum, der langsam seine Wurzeln schlägt und dann kräftig nach oben wächst.“

Kontakt Hof No.7:

Stefanie Günther

E-Mail: kontakt@hofnummer7.de

Web: www.facebook.com/HofNo.7





Bei den Magdeburger Storchennest-Kindern stand vor allem die Bewegungsförderung im Mittelpunkt

■ **Prävention im KiTa-Alltag: Ein landesweites Projekt hat gesundheitsfördernde Angebote für die Kleinsten und ihre Erzieher entwickelt.**

Das im Spätsommer abgeschlossene Projekt, für das sich die Landesvertretung der Techniker Krankenkasse (TK) und die Landesvereinigung für Gesundheit (LVG) zusammengetan hatten, trägt den etwas sperrigen Titel „Partizipationsmanagement zur gesundheitsförderlichen Strukturentwicklung von KiTas in Sachsen-Anhalt“ – abgekürzt PagS.

Gesundheit und deren Förderung als ein wichtiger Bestandteil der täglichen KiTa-Arbeit standen im Mittelpunkt, erläuterte LVG-Geschäftsführerin Martina Kolbe bei einem Pressegespräch zum Projektabschluss in der Magdeburger KiTa „Storchennest“. Die Kindertagesstätte ist eine von 14, die in den vergangenen zwei Jahren zu gesundheitsfördernden Lebenswelten sowohl für die Kinder als auch ihre Erzieherinnen und Erzieher gestaltet wurden.

Gemeinsam mit den KiTa-Teams wurde die jeweilige Gesundheits-, Lebens- und Arbeitssituation analysiert, um Ansatzpunkte für Veränderungen auszuloten – anknüpfend an bereits bestehende Gesundheitsmaßnahmen und Entwicklungsprozesse. Die Themen und Angebote waren breit gefächert: von gesunder Ernährung und Bewegungsförderung bis hin zu Strategien zur Entspannung und

KiTa als Lernort für Gesundheit

1200 Mädchen und Jungen in Sachsen-Anhalt profitieren von „PagS“

Stressbewältigung für Kinder und Eltern sowie Erzieherinnen und Erzieher. Darüber hinaus wurden Maßnahmen entwickelt und eingeführt, die das psychische Immunsystem (Resilienz) stärken.

Zivilisationskrankheiten frühzeitig vorbeugen

Jens Henicke, Leiter der TK-Landesvertretung Sachsen-Anhalt, betonte: „Als Krankenkasse liegt uns die Gesundheit von Heranwachsenden natürlich besonders am Herzen. Darum haben wir das Projekt mit insgesamt 140.000 Euro innerhalb der letzten zwei Jahre gern gefördert, um präventives und gesundheitsförderndes Verhalten dauerhaft in den KiTa-Alltag zu integrieren. Denn bedauerlicherweise haben zahlreiche Zivilisationskrankheiten wie Bluthochdruck oder Übergewicht ihre Wurzeln in Form von Bewegungsmangel und falscher Ernährung schon in der Kindheit.“

Die teilnehmenden KiTas in Bebertal, Burg, Gr. Santerleben, Halberstadt, Köthen, Magdeburg, Rottmersleben, Schackensleben, Wanzleben, Schermen, Schönebeck und Wittenberg konnten im Rahmen von PagS zudem durch Mitarbeiterbefragungen, Gesundheitszirkel und das Implementieren von betrieblichem Gesundheitsmanagement die Qualitätsentwicklung ihrer Einrichtungen voranbringen. „Insgesamt profitierten landesweit rund 1.200 Kinder und mehr als 160 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den jeweiligen KiTas sowie Geschwisterkinder, Eltern und Großeltern“, so Henicke.

Ansprechpartnerinnen:
Bei der LVG: *Melanie Kahl,*
Telefon: 0391/836 41 11
Bei der TK: *Arlett Dölle,*
Telefon: 0391/73 94 480

Weitere Infos zum Projekt unter:
▶ www.lvg-lsa.de
▶ www.t1p.de/pags

Sachsen-Anhalts ländlicher Raum – Ist ein

Attraktivitätswandel möglich?

PROF. DR. ULRICH H. P. FISCHER-HIRCHERT

■ Sachsen-Anhalt ist das Bundesland, das seit der Wiedervereinigung von Abwanderung, Alterung und Bevölkerungsrückgang am stärksten betroffen ist. Besonders im ländlichen Bereich hat dieser starke Rückgang der Bevölkerung stattgefunden. Die Attraktivitätsschere zwischen dem städtischen Angebot und dem Angebot auf dem Land öffnet sich immer weiter.



Prof. Dr. Ulrich H. P. Fischer-Hirchert forscht und lehrt an der Hochschule Harz zu Telekommunikation und optischer Nachrichtentechnik.

Er koordiniert das Landesprojekt „teCLA LSA – AiA (Zielgruppenorientierte Entwicklung technischer Assistenzsysteme für selbstbestimmtes Leben im Alter): Die Hochschule Harz, die Universität sowie die Kunsthochschule in Halle untersuchen gemeinsam, wie innovative Technik ältere Menschen und Pflegebedürftige dabei unterstützen kann, ihren Alltag zu bewältigen und möglichst lange eigenständig in ihrer gewohnten Umgebung zu leben.

Weiterführende Informationen:

Zur Person

- ▶ www.t1p.de/hirchert
Demografiefolgeforschung HS Harz
- ▶ www.t1p.de/hs-harz
Projekt teCLA LSA – AiA
- ▶ www.t1p.de/tecla-lsa-aia

Diese erstreckt sich von den Einkaufsmöglichkeiten über die Ärzteversorgung bis hin zur Digitalisierung. Dadurch ist eine Stadtfucht insbesondere junger Menschen zu beobachten, die sich gravierend auf die zukünftige demografische Struktur auf dem Land auswirkt.

Erschwerend kommt dazu, dass die alternde Bevölkerung weniger mobil ist und damit leicht von einem Zugang zu Arztpraxen oder zum Einkaufen abgeschnitten wird. Besonders der Pflegemangel tritt im ländlichen Raum immer stärker in den Vordergrund.

Forschung für ein selbstbestimmtes Leben im Alter

Lösungsansätze für eine bessere Daseinsvorsorge der ländlichen Räume sind national und international bekannt und auch für Sachsen-Anhalt anzuwenden:

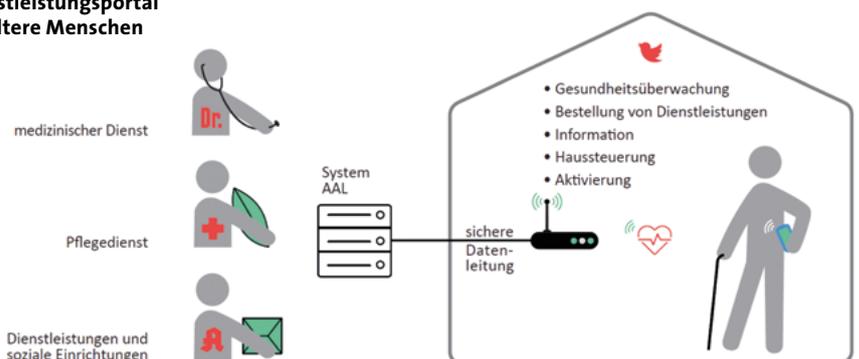
- » Verfügbarkeit von Breitbandanschlüssen auf dem Land mit Glasfaser und 4G/5G-Funktechnik
- » Einrichtung von Diensten zur Daseinsvorsorge auf Basis guter Breitbandverbindungen, zum Beispiel: Telemedizin, Telepflege, virtuelle Bürgerbüros für Antragsteller (Meldestelle, Führerschein, KFZ), Bestellung und Lieferung von Einkäufen über das Internet

Die Hochschule Harz arbeitet in einem Forschungsschwerpunkt „Demografiefolgeforschung“ mit kooperativen Partnern aus Halle, Dresden und Rostock an diesen Problematiken. Schwerpunkte sind die Themenbereiche Telepflege/Ambient Assisted Living (AAL, auch: altersgerechte Assistenzsysteme für ein unabhängiges Leben) und Akzeptanz von Telemedizin.

Die Ergebnisse zeigen, dass mit einfachen Mitteln über eine schnelle Breitbandbindung die Menschen im Alter in der Daseinsvorsorge stark unterstützt werden und dadurch länger selbstbestimmt im eigenen Heim verbleiben können. Allerdings ist der Ausbau von Breitband und neuer Funktechnik in Sachsen-Anhalt auf dem Lande extrem lückig. Das Bundesland hinkt den anderen im Breitbandausbau seit vielen Jahren mit Abstand hinterher (*statista.com Juni 2018*). Aktuell sieht die Politik für Sachsen-Anhalt einen flächendeckenden, landesweiten Ausbau der Glasfaser-Breitbandnetze erst für Ende 2030 vor (*siehe Digitale Agenda*). Bis dahin wird der ländliche Raum deutlich hinter den Möglichkeiten der städtischen Bereiche hinterherhinken und die Landflucht zunehmen.

Diese Szenarien sollten den politisch Verantwortlichen bewusst sein und diese mit mehr Nachdruck an den Netzausbau der ländlichen Bereiche herangehen – damit ein Leben auf dem Land wieder deutlich attraktiver für die Bevölkerung wird.

Modular unterstützendes Dienstleistungsportal für ältere Menschen





Regional-/Bürgerdialoge in fünf Städten in den fünf Regionen: Am Abend finden in ausgewählten Städten Bürgerdialoge mit Vertretern aus Politik, Verwaltung und Gesellschaft statt, auf denen Sie gemeinsam örtliche und kommunalpolitische Themen diskutieren können.

Wer kann sich beteiligen?

Gemeinsam wollen wir wieder ein buntes und vielfältiges Programm auf die Beine stellen. Darum lädt das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr alle Kommunen, Vereine, Verbände, Unternehmen, Institutionen, KiTas, Schulen, Hochschulen und auch alle Bürgerinnen und Bürger ein, die Aktionswoche mitzugestalten. Sie alle können sich mit Ihren Ideen, Methoden, Aktionen und Projekten vorstellen und präsentieren, wie Sie an einer lebenswerten Zukunft für alle Generationen arbeiten. Ob Workshop, Tag der offenen Tür oder Dialogforum – in der Gestaltung sind Sie frei.

Hier informieren wir Sie demnächst ausführlich:

► www.demografie.sachsen-anhalt.de/demografiewoche

Ihre Ansprechpartnerin für das Programm:

Ines Heidler
 Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr Sachsen-Anhalt
 E-Mail: ines.heidler@mlv.sachsen-anhalt.de
 Telefon: 0391/567 3513



Vormerken & Mitmachen: Demografie-Woche

Für eine lebendige Zukunft in der Region

■ **Klappe, die dritte: 2019 touren wir wieder durch das Land und laden Sie schon jetzt ein dabei zu sein – bei der dritten Demografie-Woche Sachsen-Anhalt vom 23. August bis 1. September. Machen Sie mit und zeigen Sie, wie Sie den demografischen Wandel gestalten.**

Insbesondere die Partner aus der Demografie-Allianz Sachsen-Anhalt möchten wir aufrufen, sich aktiv mit ihren Themen einzubringen. An den insgesamt zehn Tagen steht die Gestaltung der eigenen Region im Fokus – vor allem die Jugendlichen wollen wir dafür gewinnen, sich für eine Zukunft in ihrer Heimat zu engagieren. Deshalb sind wir wieder mit Unternehmen aus der Region, mit dem „Europäischen Jugend Kompetenz Zentrum GOEUROPE!“ und einem Info-Mobil in ausgewählten Schulen unterwegs.

Geplant sind zudem Informationsveranstaltungen, die Schülerinnen und Schülern der 9. und 10. Klassen Auskunft zu Ausbildungsmöglichkeiten, beruflichen

Perspektiven und persönlichen Chancen in ihrer Region geben.

Was ist schon geplant?

Auftaktveranstaltung am 23. August in Magdeburg: Zum Auftakt stellen gesellschaftliche Akteure des Landes und Mitglieder der Demografie-Allianz ihre Aktivitäten in den Regionen vor. Die Veranstaltung findet zugleich als Sommerakademie des Netzwerkes Stadt-Land statt, auf der seit 2013 landespolitische Ziele, Erfahrungen aus Kommunen und bundesweite Ansätze zu verschiedenen Themen ausgetauscht werden.

Programm an Gymnasien und Sekundarschulen: Die Attraktivität der Städte mit moderner Infrastruktur ist ein großer Anziehungsfaktor für junge Menschen. Deshalb ist es wichtig, sie für die Region zu begeistern, ihnen Bildungs-, Ausbildungs- und Job-Chancen aufzuzeigen. An dem jeweiligen Tag widmen sich zwei Unterrichtsstunden allein diesem Thema.

CARSTEN KÖPPL Next:Public GmbH
PROF. DR. PEER PASTERNAK Sprecher
 der Expertenplattform

■ Die Rede von „abgehängten Regionen“ prägte 2018 zahlreiche Debatten zum ländlichen Raum. Ein umstrittener Begriff – zumal es wenig hilfreich erscheint, Regionen kommunikativ als „abgehängt“ ins Abseits zu stellen. Die Expertenplattform Demographischer Wandel hat zum Thema einen Workshop im Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) veranstaltet.

Die in der öffentlichen Debatte als „abgehängt“ bezeichneten Regionen sind regelmäßig ländlich geprägt. Doch ein statistischer Zusammenhang zwischen sozio-ökonomischer Lage und Ländlichkeit lasse sich nicht aufweisen, so Patrick Küpper vom Thünen-Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei. Oftmals hätten sich sogar verdichtungsraumnahe Regionen schlechter entwickelt als sehr ländliche Räume.

Zu betonen sei ein starker Zusammenhang zwischen Arbeitsplätzen und Bevölkerung – „dort, wo die Menschen keine Arbeit mehr finden, gehen sie weg“. Und dort, wo nur noch wenige Erwerbstätige wohnen, finden wenig Ansiedlungen statt, werden folglich kaum Arbeitsplätze geschaffen.

Dieser „Teufelskreis“ wurde schon in den 1960er Jahren beschrieben, erläuterte der Wissenschaftler. Aber: Einstige Problemregionen hätten sich oftmals gut entwickelt. Hierfür seien auch „Bremseffekte der Schrumpfung“ verantwortlich. Dazu gehören Finanzausgleichssysteme, sinkende Immobilienpreise, die Menschen anlocken, sinkende Löhne, die auch Chancen für Unternehmen darstellen können, wachsende Freiräume, die innovative Ideen zulassen. Und letztlich die „passive Sanierung“, bei der die Arbeitslosenquote durch Abwan-



Ländlich-periphere Räume: Ankoppeln statt abgehängt sein?

derung und Verrentung zurückgeht. Lokale Wissensinfrastrukturen und soziales Kapital hätten für die wirtschaftliche Entwicklung an Bedeutung gewonnen, führte Küpper weiter aus.

Andreas Brohm, Bürgermeister von Tangerhütte, stellte den Gestaltungsspielraum der Gemeinden als wesentliche Entwicklungsdeterminante heraus. „Man muss uns Gemeinden auch machen lassen.“ In der Diskussion wurde mehrfach betont, dass gerade kleinere Gemeinden und Dörfer mehr finanzielle Spielräume abseits von zweckgebundenen Förderprogrammen brauchten – einerseits um die kommunale Selbstverwaltung langfristige strukturell zu sichern, andererseits um Initiativen und Vorschläge aus der Bürgerschaft unterstützen zu können.

Wichtig seien zum Beispiel „Kümmerer“ in der Verwaltung, die Umsetzungsideen regulatorisch begleiten und unterstützen. Solche Begleiter für ehrenamtliche Initiativen seien wichtig, damit die Menschen den Glauben an ihre eigene Gestaltungskraft und an die Zukunftsfähigkeit der Region wiederbekommen.

Die Markierung „abgehängt“ dagegen befeure eine Kommunikation, die zugespitzt als Vertreibungskommunikation bezeichnet werden kann, so Hardo Kendschek (empirica Leipzig). Das mit einer solchen Markierung geförderte (Selbst-)Wahrnehmungsproblem könne positive Entwicklungen hemmen. Der Begriff vermittele den Menschen, dass sie in einer nicht zukunftsfähigen Region lebten. „Wir mussten lange arbeiten, um diesen Stempel wieder loszuwerden“, berichtete etwa Thomas Böhm, Wirtschaftsdezernent des Burgenlandkreises.

Vortragsfolien und eine Broschüre mit den Workshop-Ergebnissen unter:
 ▶ www.t1p.de/expertenplattform

Kontakt:
 Prof. Dr. Peer Pasternack
 Direktor Institut für Hochschulforschung
 an der Martin-Luther-Universität
 Halle-Wittenberg
 E-Mail: peer.pasternack@hof.uni-halle.de



KURZ NOTIERT

Europawoche 2019 in Sachsen-Anhalt

■ Vom 4. bis 12. Mai 2019 beteiligt sich Sachsen-Anhalt wieder an der Europawoche, die jedes Jahr im Mai zeitgleich in ganz Deutschland stattfindet. In vielfältigen Veranstaltungen mit europäischem Bezug können Bürgerinnen und Bürger sich über aktuelle europäische Fragen informieren und mitdiskutieren. Im Fokus steht 2019 die Wahl zum Europäischen Parlament, die in Sachsen-Anhalt zeitgleich mit den Kommunalwahlen am 26. Mai durchgeführt wird. Fristen, Hinweise und Formulare für interessierte Veranstalter finden Sie unter:

► www.goeurope-lsa.de/europawoche-19

Zukunftsstudie: Deutschland im Jahr 2045

■ Globaler, digitaler, grüner und älter – so entwickelt sich Deutschland in den nächsten 30 Jahren. Das prognostiziert die Prognos AG in ihrer neuen Studie „Deutschland Report 2025 | 2035 | 2045“.

Prognos erstellt den Report alle vier Jahre und bietet darin umfassende Analysen der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung in Deutschland. Die gesamte Studie erscheint zum Jahreswechsel 2018/2019 als mehrere hundert Seiten starkes Buch, kann aber schon jetzt vorbestellt werden. Die zentralen Ergebnisse, Hintergrundinformationen sowie das Bestellformular finden Sie unter:

► www.prognos-deutschlandreport.de

Bloggen für „Gute Arbeit“

■ „Was ist gute Arbeit?“ Die Landesinitiative Fachkraft im Fokus beleuchtet diese Frage in ihrem neuen Blog aus den unterschiedlichsten Perspektiven. Obwohl ein wichtiger Erfolgsfaktor für die Fachkräftesicherung und Wettbewerbsfähigkeit spielen die Gestaltung „Guter Arbeit“ für die Unternehmen Sachsen-Anhalts eine noch zu unbedeutende Rolle. Im Blog gibt die Initiative deshalb unter anderem Tipps, wie man als attraktiver und einzigartiger Arbeitgeber wahrgenommen wird. Hier geht's zum Blog:

► www.blog.fachkraft-im-fokus.de/



*Freuden, die man
anderen macht, strahlen
auf uns zurück*

Das alte Jahr geht, ein neues kommt. Die beste Zeit für Gemeinsamkeit und kleine Freuden. Ihnen und Ihren Lieben wünschen wir frohe Weihnachtstage und für das neue Jahr Gesundheit und viel Lebensglück.

Ihr DEMOGRAF-Team

TERMINE

Donnerstag, 27. Dezember 2018

Rückkehrertage in Sachsen-Anhalt

► www.fachkraft-im-fokus.de/termine

Freitag, 15. März 2019

Einsendeschluss 13. Auswahlrunde im Förderprogramm „Werkstatt Vielfalt – Projekte für eine lebendige Nachbarschaft“ der Stiftung Mitarbeit

► www.t1p.de/werkstatt

Samstag, 30. März 2019

Landeskonferenz Landesheimatbund „Heimat – Aktuelle Perspektiven auf einen populären Begriff“

► www.lhbsa.de/aktuell/termine

Samstag, 04. Mai – Sonntag, 12. Mai 2019

5. AWO Aktionswoche „Echtes Engagement. Echte Vielfalt. Echt AWO.“

► www.t1p.de/awo

Freitag, 31. Mai – Sonntag, 02. Juni 2019

Sachsen-Anhalt-Tag in Quedlinburg

► www.quedlinburg2019sat.de/sat

Donnerstag, 30. Mai –

Mittwoch, 05. Juni 2019

Deutsche Aktionstage Nachhaltigkeit 2019

► www.t1p.de/aktion-nachhaltigkeit



Impressum

Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt

Referat 43
Demografische Entwicklung und Prognosen

Turmschanzenstr. 30
39114 Magdeburg

demografie.sachsen-anhalt.de

Ihre Ansprechpartnerin

Doreen Drüsedau
Telefon: 0391/567 7424
doreen.druesedau@mlv.sachsen-anhalt.de

Redaktion

Heike Bade (Text),
Dr. Kathleen Deutschmann (Text, Projektleitung),
Jana Jacobs (Grafik)

 MÜLLER MARKETING
Agentur für Marketing und Kommunikation